

**Post**  
von  
**Jeannée**



MICHAEL JEANNÉE  
michael.jeannee@kronenzeitung.at

## Unsägliche Frau Heinisch-Hosek,

ob mir zu Ihrer verbürgt begeisterten (siehe Internet) Teilnahme am bescheuerten Ibiza-Dosenschießen in Groß-Enzersdorf (siehe nebenstehenden Bericht) postalisch etwas einfiel, lautete Montagmorgen die redaktionsinterne Frage an mich.

Immerhin würde es sich bei Ihnen um eine langjährige rote Ex-Ministerin handeln, die da in Groß-Enzersdorf begeistert auf Politikerkopf-Dosen geschossen hat.

Ich antwortete – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – dies:

Hat Frau Heinisch-Hosek nun den längst fälligen Beweis geliefert, dass die Götter gegen die Dummheit vergebens kämpfen?

Dumm geboren und nichts dazugelernt.

Dumm wie Bohnenstroh. Nur gut, dass Dummheit nicht wehtut.

Unergründlich ist nur die Dummheit.

Je weniger Hirn man im Kopf hat, desto mehr Platz ist für Dummheit.

Die Dummheit ist ein unlösbares Rätsel.

Die Farben wechseln, die Dummheit bleibt.

Dümmer, als die Polizei erlaubt.

Dummheit heißt nicht: wenig wissen. Auch nicht: wenig wissen wollen. Sondern heißt: glauben, genug zu wissen.

Frau Heinisch-Hosek glaubt, alles zu wissen.

Alles geht vorüber, heißt es. Alles – die Dummheit ausgenommen.

Die bleibt. Und lädt zum Ibiza-Dosenschießen.

Mit Ihnen.

Frau Rendi-Wagner ist zu bedauern.

# Wirbel nach rotem

Ein SPÖ-Fest in Niederösterreich sorgt für Aufregung: Mit Bällen warf man auf Dosen, die mit den Gesichtern der Ex-Koalition beklebt waren. Das Motto: „Spreng die schwarz-blaue Regierung – noch einmal“

**M**enschlichkeit siegt“ – die Hauptbotschaft der Montag präsentierten SPÖ-Wahl-Plakate. Wahlkampfleiter Christian Deutsch: „Wir werden uns nicht an einer Schlamm-schlacht in diesem Wahlkampf beteiligen.“ Eine Partei-Linie, die in den Bundesländern anscheinend noch nicht angekommen ist. Denn just zwei Tage zuvor hatten die Genossen in Groß-Enzersdorf in Niederösterreich (wie teils berichtet) auf ihrem Familienfest mit dem „Ibiza-Dosenschießen“ für Wirbel gesorgt: Mit Bällen konnten

Kinder auf Dosen werfen, die mit Politikern der Ex-Regierung beklebt waren. Mittlerweile hat sich die verantwortliche Sozialistische Jugend

für die Aktion entschuldigt. Der Wahlkampf inklusive politischer Angriffe scheint aber eröffnet. Was auch SPÖ-Chefin Rendi-Wagner

## WAHLKAMPFSCHIEDSRICHTER

Foto: Klemens Groh



### Rot für rote Dosenschießer

**1** Der Sachverhalt hinter der Roten Karte für das SPÖ-Familienfest in Groß-Enzersdorf (Bezirk Gänserndorf) ist ebenso strunzdumm wie leicht zu erklären. Dort konnte auf Dosen mit Fotos von Mitgliedern der früheren türkis-blauen Bundesregierung geschossen werden. Genannt wurde der Blödsinn „Ibiza-Schießen“. Anwesende Spitzenpolitiker der niederösterreichischen SPÖ haben das zumindest nicht verhindert. Ob die rote Bundespartei davon gewusst hat, das ist egal. Im Wahlkampf zählt der Gesamteindruck.

**2** Genauso einfach ist die Analyse: So eine Aktion hat null Sachbezug. Sie ist rein persönlich und

Menschen verunglimpfend. Geschürt werden zwischenmenschliche Verachtung oder gar Hass. Hätte die SPÖ nur ein bisschen nachgedacht, kann man ja „12-Stunden-Tag“ auf die Dosen schreiben. Diesen symbolisch abzuschießen wäre halbwegs als Themenbotschaft verständlich, das Arbeitszeitgesetz wieder ändern zu wollen. Aber als Symbol Bälle mit größtmöglicher Kraft in Menschengesichter zu werfen, geht's noch? Was kommt als Nächstes? Zielpinkeln auf Politikerbilder?

**3** Daher ist die Rote Karte geradezu eine Selbstverständlichkeit. Rund um und nach Ibiza wird die FPÖ völlig zu Recht scharf angegriffen. Natürlich darf man zugleich die Rolle der ÖVP als Regierungspartner hinterfragen. Doch auf den Kopf von Personen öffentlich etwas zu werfen, um sie zum Gespött zu machen, das ist tiefstes Mittelalter. So etwas macht man einfach nicht mit Menschen. Es handelt sich um einen Schmutzkübel. Punktum.

### FRAGE DES TAGES

SPÖ-Dorffest: Dosenschießen auf Politiker – geht das zu weit?



KRONE.AT-VOTING  
34333 TEILNEHMER, Stand 20 Uhr



Foto: zVg

Rote Dosenschützin: Ex-Ministerin Heinisch-Hosek ...

Auf konkrete Menschen wirft man nicht. Nicht einmal im Wurstelprater.

Franz Küberl, Ex-Caritas-Präsident



Foto: Peter Tomschi

Schmutzig? Unfair? Unsachlich? Unsinnig? Unabhängige hochkarätige „Krone“-Wahlschiedsrichter verteilen Rote und Gelbe Karten für politische Fouls.